

Seite 2

Ein Blick hinter die Kulissen: ZDK-Ausschuss Nutzfahrzeuge tagt in Baden-Württemberg

Am 5. Dezember 2023 hat der ZDK-Ausschuss Nutzfahrzeuge in Baden-Württemberg getagt. Die Akkreditierte Überprüfung im Kraftfahrzeuggewerbe (AÜK) war ein wichtiger Diskussionspunkt auf der Veranstaltung.

Seite 3

Fit für die Zukunft? – Vorstellung des Zukunftsschecks für Kfz-Betriebe am 26. März 2024

In Baden-Württemberg sind über 80.000 Personen in Kfz-Handel und Kfz-Handwerk beschäftigt. Die zunehmende Digitalisierung und Elektrifizierung erfordern eine strategische Neuausrichtung und hohe Investitionen.

Seite 4

Aus den Innungen

Mittelbaden: Innungsworkshop zu Mitarbeitergewinnung und -bindung: Kfz-Betriebe auf der Suche nach dem optimalen Arbeitszeitmodell
Region Stuttgart: Kfz-Innung Region Stuttgart zieht in Kreisversammlungen Bilanz

CDU-Landtagsfraktion und Verband diskutieren Zukunftsperspektiven

DR. Wie kann die Automobilbranche in Baden-Württemberg angesichts der aktuellen Herausforderungen eine nachhaltige und zukunftsfähige Mobilität für die Menschen im Land gewährleisten? Und wie kann die Politik dabei mit passenden Rahmenbedingungen unterstützen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt eines konstruktiven Treffens in der Schwabengarage in Stuttgart: Verbandspräsident Michael Ziegler und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß kamen hierzu mit dem Arbeitskreis Verkehr der CDU-Landtagsfraktion zusammen, an dessen Spitze der verkehrs- und handwerkspolitische Sprecher Thomas Dörflinger MdL steht.

Präsident Ziegler hob die Bedeutung eines ausgewogenen Ansatzes bei der Implementierung des Landeskonzepts Mobilität und Klima (LMK) hervor. „Das LMK setzt entscheidende Rahmenbedingungen für die zukünftige Mobilität in unserer Region und hat somit direkte Auswirkungen auf die Automobilindustrie, den Handel, das Kfz-Gewerbe und die Endkunden“, erläuterte Ziegler. „Es ist von größter Wichtigkeit, dass die Maßnahmen des LMK sowohl den Klimaschutz als auch die Bedürfnisse der individuellen Mobilität berücksichtigen. Insbesondere die geplante Reduzierung und

Verteuerung von Parkplätzen könnte langfristig negative Folgen haben, selbst in einer Zukunft, in der E-Autos dominieren. Wenn Parkflächen verloren sind, holt man sie vermutlich später nicht zurück.“ Die individuelle Mobilität als solche sei dadurch gefährdet.

Zudem wies Ziegler auf die wirtschaftlichen Bedenken hin, die mit einigen Aspekten des LMK verbunden sind. „Die Verteuerung des Parkraums und die Einführung von Null-Emissionszonen könnten insbesondere in Innenstädten zu einem Rückgang der Kundenfrequenz führen. Einzelhandel, Handwerksbetriebe und Dienstleistungen könnten darunter leiden. „Eine einseitige Einschränkung und Verteuerung der individuellen Mobilität lehnen wir ab.“

Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß machte deutlich, dass die zunehmende Bürokratiebelastung insbesondere für kleine und mittlere Betriebe eine kaum noch zu stemmende Herausforderung darstellt. „Wir erleben in den letzten Mo-



Das Bild zeigt Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (ganz links), den verkehrs- und handwerkspolitischen Sprecher Thomas Dörflinger (4. v. l.) und Verbandspräsident Michael Ziegler (5. v. l.) bei einem Treffen mit den Mitgliedern des Arbeitskreises Verkehr der CDU-Landtagsfraktion.

naten und Jahren eine Flut neuer Regelungen und Bevormundungen in verschiedenen Bereichen. Viele unserer Mitgliedsbetriebe sind Familienunternehmen, die bereits jetzt an der Grenze ihrer Kapazitäten arbeiten. Die bürokratische Last stellt für sie eine fast unüber-

windbare Hürde dar.“ Beuß betonte die Notwendigkeit eines politischen Eingreifens: „Es ist essenziell, dass die Politik hier entlastend eingreift. Viele Bereiche sind überreguliert, jede einzelne Vorschrift muss dringend auf den Prüfstand, ob sie noch gebraucht wird. Wir benötigen zudem eine Vereinfachung und Straffung der behördlichen Prozesse, um die Zukunftsfähigkeit unserer Betriebe zu sichern und sie in die Lage zu verset-

zen, sich auf ihre Kernkompetenzen – den Verkauf und die Wartung von Fahrzeugen – konzentrieren zu können.“

Thomas Dörflinger hob die Bedeutung des Automobilssektors für den Wohlstand in Baden-Württemberg hervor: „Eine Politik gegen das Auto ist eine Politik gegen den Wohlstand und gegen viele gut bezahlte Arbeitsplätze in unserem Land.“ Er bekräftigte, dass die CDU-Landtagsfraktion die Anliegen des Kfz-Gewerbes und seiner rund 80.000 Beschäftigten ernst nehmen und in ihrer politischen Arbeit berücksichtigen werde.

Bild: CDU-Landtagsfraktion

Erster Besuch in der neuen ZDK-Hauptstadtrepräsentanz



Bild: Verband

CB. Unser Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) hat seinen neuen Standort in Berlin-Mitte direkt am Gendarmenmarkt bezogen. Ziel ist, die politische Arbeit in der Hauptstadt zu stärken. Vertreter von Landesverband und baden-württembergischen Kfz-Innungen ließen es sich nicht nehmen, vor dem Branchen-Kickoff einen kurzen Besuch zu machen, um mit ZDK-Präsident Arne Joswig (3.v.l.) und ZDK-Hauptge-

schäftsführer Kurt-Christian Scheel (4.v.r.) aktuelle Themen zu beraten. Weiter im Bild (v.l.n.r.): Reiner Äckerle und Torsten Treiber (Innung Reg. Stuttgart), Werner Vogel (Innung Bodensee Hochrhein Schwarzwald), Petra Wieseler (Innung Ulm), Rainer Biedermann (Innung Hohenlohe-Franken), LV-Präsident Michael Ziegler, LV-Referent Roland Blind, Christian Reher (Innung Reg. Stuttgart), LV-Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß.

Michael Ziegler im SWR-Fernsehen

Kritik am abrupten Ende des Umweltbonus

DR. In einem Beitrag der Nachrichtensendung „SWR Aktuell“ wurde das plötzliche Ende der Kaufprämie für Elektroautos thematisiert, das kurz vor Weihnachten Käufer, Kaufinteressenten und Kfz-Betriebe völlig unvorbereitet traf. Besonders im Fokus stand das Statement von Verbandspräsident Michael Ziegler, der auf die prekäre Lage im Elektroautomarkt hinwies, insbesondere im Hinblick auf die Preisgestaltung der Fahrzeuge.

Ziegler kritisierte, dass die Neufahrzeuge der Hersteller für die breite Masse der Bevölkerung viel zu teuer seien, speziell im Preissegment zwischen 15.000 und 30.000 Euro, wo nahezu kein Angebot mehr vorhanden sei. Er erklärte, dass die Hersteller wegen der geringen Nachfrage mehr oder weniger gezwungen seien, die Preise zu reduzieren oder zu subventionieren, sofern sie ihre Fahrzeuge verkaufen wollten. Dieses Dilemma spitzte sich zu, als die Bundesregierung überraschend die Förderprämien für Elektroau-

tos einstellte, was sowohl bei Verbrauchern als auch bei Autohändlern für Versicherungs sorgen.

Die Sendung beleuchtete auch, wie Autobauer auf die Streichung der staat-

lichen Förderung reagierten, indem sie ankündigten, die Förderprämien aus eigener Tasche zu bezahlen, teils unter Beteiligung der Händler. Trotz dieser Bemühungen bleibt die Situation angespannt, da die Verkäufe von Elektroautos bereits vor dem Förderstopp rückläufig waren – ein Trend, der durch die hohen Preise und das unzureichende Angebot im niedrigeren Preissegment weiter verschärft wird.



Bild: SWR-Aktuell

Volker Schulemann verstärkt Versicherungsteam im Verband

CB. Zuwachs beim Versicherungsteam im Verbandshaus: Versicherungsprofi Volker Schulemann unterstützt ab sofort seinen Kollegen Andreas Konietzny. Seit 1987 ist Schulemann bei der NÜRNBERGER tätig und durchlief dort verschiedene Stationen in seinem beruflichen Werdegang. Zunächst als Spezialist für Lebensversicherungen absolvierte er auch die Weiterbildung zum Fachberater für betriebliche Altersversorgung. Anschließend war er als Bezirksdirektor für die Stammorganisation in Stuttgart tätig und verantwortete bis Ende 2023 als Vertriebsdirektor in den Regionen Baden-Württemberg, Saarland und Teilen von Rheinland-Pfalz den Vertriebsweg Autohaus für die NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH. Gemeinsam mit Andreas Konietzny soll Schulemann im Agenturverbund die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kraftfahrzeuggewerbe in Baden-Württemberg fortführen.



Von links nach rechts: Andreas Konietzny und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß begrüßen Versicherungsprofi Volker Schulemann im Verbandshaus.

Die Fachleute vom berufsständischen Versicherer (NÜRNBERGER/GARANTA) stehen den Kfz-Betrieben für alle Fragen bei den Betriebsversicherungen zur Verfügung. Dabei liegen die Schwerpunkte ihrer Beratung auf der „GARANTA-Spezial-Police“ (speziell für Mitgliedsbetriebe der Kfz-Innungen entwickelt), Handel & Handwerk und den sonstigen gewerblichen Versicherungen der Kfz-Branche. Aber auch die immer wichtigeren betrieblichen Vorsorge-Themen stehen im Fokus. Beispielsweise wird die betriebliche Krankenzusatzversicherung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer immer wichtiger und bietet enorme Vorteile für beide Seiten. Bei Fragen zur betrieblichen Altersvorsorge und beim betrieblichen Einkommensschutz stehen die Fachleute der NÜRNBERGER/GARANTA ebenfalls für eine ausführliche Beratung jederzeit zur Verfügung.

Interessenten wenden sich bitte an:
Andreas Konietzny
Volker Schulemann
Generalagenturen für das Kfz-Gewerbe
im Agenturverbund
Tel.: 07 11-23 08 50-60

Ein Blick hinter die Kulissen ZDK-Ausschuss Nutzfahrzeuge tagt in Baden-Württemberg



Bild: Wentz VCG

BS. Am 5. Dezember 2023 hat der ZDK-Ausschuss Nutzfahrzeuge in Baden-Württemberg getagt. Die Akkreditierte Überprüfung im Kraftfahrzeuggewerbe (AÜK) war ein wichtiger Diskussionspunkt auf der Veranstaltung. Sie ist ein immenser Bestandteil der Verkehrssicherheit und wird auch von vielen Nutzfahrzeugwerkstätten in Deutschland betrieben. Die Teilnehmer der Veranstaltung diskutierten speziell die Anforderungen an SP-Werkstätten und die Handhabung von Mängeln. Die SP-Mängelstatistik wurde ebenfalls diskutiert, um die Bedeutung der AÜK zu unterstreichen.

Die Ausschussteilnehmer im Autohaus Martin Knirsch Kraftfahrzeuge GmbH in Offenburg.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Neuordnung der StVZO im Bereich der Sicherheitsprüfung. Angeregt diskutierten die Teilnehmer die Auswirkungen der Neuordnung auf die Verkehrssicherheit und die Werkstätten. Großes Interesse fanden zudem die Pläne der Politik zur Reduzierung der CO₂-Emissionen von Nutzfahrzeugen.

Das Highlight der Veranstaltung war die Live-Vorführung einer netzwerkbasiereten Bremswirkungsprüfung an einem Lkw mit Anhänger mittels SP-Adapter

und TTI Was ist TTI?. Die Vorführung zeigte, wie die Technologie zur Verbesserung der Verkehrssicherheit beitragen kann.

Am Vorabend der Veranstaltung konnten die Teilnehmer eine Besichtigung von Oberleitungs-Hybrid-Lkw bei einer baden-württembergischen Spedition besichtigen. Die Besichtigung bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Nutzfahrzeuge zu informieren. Hierbei konnten die Teilnehmer selbst im LKW mitfahren und den Prozess des „An-dockens“ selbst erleben.

5 Fragen an...

Philipp Posselt

DR. In dieser Interview-Reihe stellen wir jeweils fünf Fragen zu aktuellen Themen des Kfz- und Tankstellengewerbes. Heute: Philipp Posselt.

Philipp Posselt ist Gründer und Geschäftsführer von VEACT. VEACT führt Autohäuser mit Daten in die Poleposition bei ihren Kunden. Da-

für entwickeln sie digitale Sales-, Aftersales-, Analyse- und Marketingwerkzeuge.

Wir wollen von ihm wissen:

Wie hat Ihr eigener beruflicher Werdegang Ihre Sichtweise auf den Automobilsektor und die Rolle der Technologie darin geprägt?

Meine beruflichen Stationen bei der Daimler AG und später bei Accenture haben mir umfassende Erkenntnisse über die Rolle der Datenverarbeitung und Technologie im Automobilsektor vermittelt. Während meiner Arbeit an Händlerentwicklungsprojekten für namhafte Marken wie BMW und Volkswagen wurde mir erstmals die immense Menge und Vielfalt von Kunden- und Fahrzeugdaten in unterschiedlichen Systemen bewusst.

Diese Erfahrungen und der intensive Dialog mit Führungskräften verschiedener Autohandelsgruppen führten zur Idee, die VEACT GmbH zu gründen. Unser Ziel ist es, die heute vielfach verstreuten Kunden- und Fahrzeugdaten zu bündeln und effektiv einzusetzen – beispielsweise durch personalisierte Landingpages. Dieses datengetriebene Vorgehen ermöglicht Autohäusern, ihre Interaktionen mit Kunden zu optimieren und somit deutlich bessere Geschäftsergebnisse zu erzielen. Sie erkennen, wie wertvoll es ist, Daten intelligent zu nutzen, um Kundenzufriedenheit und Geschäftserfolg zu steigern.

Wie sehen Sie die Zukunft der künstlichen Intelligenz im Automobilhandel, und welche Veränderungen erwarten Sie in den nächsten fünf Jahren?

KI ist dabei, Wirtschaft und Gesellschaft tiefgreifend zu transformieren. Diese Entwicklung hat insbesondere für den Automobilhandel weitreichende Konsequenzen. Für Führungskräfte



Bild: VEACT GmbH

in Autohäusern ist es daher entscheidend, die Potenziale der KI rechtzeitig zu erkennen, zu erproben und zu implementieren. KI-Technologien werden Abläufe im Autohaus fundamental umgestalten. Beispielsweise ermöglichen Kamertechnologien, gepaart mit KI, eine automatisierte Erstellung von Fahrzeugzustandsberichten. Kundeninteraktionen, wie Terminvereinbarungen oder Anfragen, können zunehmend durch KI-Systeme übernommen werden. Darüber hinaus lässt sich die Marketingkommunikation durch KI personalisierter und effizienter gestalten, bis hin zur Automatisierung von Buchungsprozessen im Backoffice. Diese Veränderungen bieten Chancen, die Effizienz zu steigern und das Kundenerlebnis zu verbessern, was für Autohäuser im digitalen Zeitalter unerlässlich ist.

Welche Hauptprobleme sehen Sie bei der Einführung von KI-Technologien in Autohäusern, besonders bei kleineren oder mittelständischen Unternehmen?

Die Geschwindigkeit, mit der Veränderungen erfolgen, wird leicht unterschätzt. Kleinere Unternehmen sind häufig im Tagesgeschäft gut ausgelastet und betrachten die Veränderung mit einer gewissen Gelassenheit. Sie bewusst ein Stück weit aus dem Tagesgeschäft herausnehmen und sich mit den zukünftigen Entwicklungen vertraut machen, das wird für die Anpassungsfähigkeit wichtig sein.

Wie sehen Sie die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen traditionellen Autohäusern und Start-ups bzw. Technologieunternehmen?

Das Mindset ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit entscheidend. Mitarbeiter von Autohäusern und Start-Ups haben in der Regel ganz verschiedene berufliche Hintergründe. Entsprechend unterscheiden sich Herangehensweisen an mittel- und langfristige Herausforderungen. Hier ein gemeinsames Verständnis und Kommunikationsregeln aufzusetzen, ist entscheidend.

Wie stellen Sie sich die Zukunft des Automobilhandels vor, und welche Innovationen oder Veränderungen würden Sie gerne sehen?

Ich träume von einer Zukunft, in der Autohäuser die neuesten Technologien nutzen, um ihren Kunden maßgeschneiderte Mobilitätslösungen anzubieten. Digitalisierung sollte dazu dienen, um das Kundenerlebnis zu verbessern und die Bindung an das Autohaus zu stärken. Das erfordert allerdings die ständige Bereitschaft, sich anzupassen und neue Wege zu beschreiten.

Fit für die Zukunft?

Vorstellung des Zukunftsschecks für Kfz-Betriebe am 26. März 2024

CB. In Baden-Württemberg sind über 80.000 Personen in Kfz-Handel und Kfz-Handwerk beschäftigt. Die zunehmende Digitalisierung und Elektrifizierung erfordern eine strategische Neuausrichtung und hohe Investitionen. Zur

eines Workshopformats „Zukunftsscheck Kfz-Gewerbe“ vorangetrieben. Für die Betriebe ist die Transformation mit weitreichenden Veränderungen verbunden. Digitale Kompetenzen müssen erlernt und notwendige Investitionen getätigt werden, um neue Geschäftsmodelle erfolgreich anbieten zu können. Daher ist eine aktive strategische Ausrichtung der Unternehmen für die nächsten Jahre zwingend erforderlich.

Vorstellung des Workshopformats für Kfz-Betriebe in Baden-Württemberg

Der „Zukunftsscheck Kfz-Gewerbe“ ist ein Angebot für Kfz-Betriebe, das dabei unterstützt, das eigene Unternehmen mit Blick auf

die Transformation zu analysieren und weiterzuentwickeln. Die Online-Informationsveranstaltung am 26. März um 15 Uhr bietet allen Vertretern des Kfz-Gewerbes sowie allen Interessierten ei-

nen ersten Überblick zum Format und Ablauf. Vorgestellt werden die Workshop-Inhalte sowie die Möglichkeiten zur Teilnahme an der Train-the-Trainer-Schulung.

Es wird empfohlen, den Workshop unter Expertenleitung durchzuführen, um die betriebsindividuelle Zukunftsfähigkeit zu stärken. Dafür werden fortlaufend Train-the-Trainer-Schulungen durchgeführt. Die so geschulten Experten werden dann auf der Webseite von Transformationswissen BW veröffentlicht.

Alle Informationen zum Zukunftsscheck und zur Anmeldung zur Infoveranstaltung finden Sie unter

<https://www.transformationswissen-bw.de/vernetzung/veranstaltungen/detail/zukunftsscheck-kfz-gewerbe>

Ansprechpartner für Kfz-Betriebe, die sich konkret für den Zukunftsscheck interessieren und ihn in ihrem Unternehmen durchführen möchten, ist in unserer Verbandsgeschäftsstelle Bernd Schalud (Bernd.Schalud@kfz-bw.de bzw. Tel. 07 11-83 98 63-15).

DAT-Report 2024:

Das Auto bleibt unverzichtbar

DR. Der neue DAT Report 2024 zeigt: Das eigene Auto ist für die allermeisten Menschen in Deutschland weiterhin die Basis ihrer Mobilität. In der Untersuchung der Deutschen Automobil Treuhand (DAT) gaben 81 Prozent der befragten Autofahrer an, dass für sie ein eigenes Fahrzeug unverzichtbar sei, um den Alltag zu bewältigen.

Besonders auf dem Land war die Zustimmung mit 86 Prozent hoch, aber auch in Großstädten lag sie noch bei 74 Prozent. Die Menschen sind auf ihr Auto angewiesen, Alternativen wie öffentlicher Nahverkehr oder Sharing-Angebote können dies nicht vollständig ersetzen. So plant über die Hälfte, ihr derzeitiges Fahrzeug länger zu behalten und die weitere Entwicklung bei Antriebstechnologien abzuwarten.

Denn der politisch gewollte Technologiewandel hin zur Elektromobilität stößt bei vielen noch auf Skepsis. 63 Prozent der Befragten können einer einseitigen Festlegung auf E-Mobilität nichts abgewinnen und sind für Technologieoffenheit. Zwar steigen die Neuzulassungen von E-Fahrzeugen, aber ihre Akzeptanz gerade im Gebrauchtwagensegment ist gering. Nur 13 (!) Prozent der Gebrauchtwagenkäufer könnten sich derzeit grundsätzlich ein gebrauchtes E-Auto vorstellen. Als Gründe gegen die Anschaffung eines E-Autos wurden neben den hohen Preisen die begrenzte Reichweite, lange Ladezeiten und die unausgereifte Infrastruktur am häufigsten genannt.

Insgesamt sind die Preise für Gebrauchtwagen im Vergleich zu 2022 etwas gesunken, für Neuwagen allerdings deutlich gestiegen. Ein durchschnittlicher Gebrauchter kostete 18.620 Euro (minus 1 Prozent), ein Neuwagen 44.630 Euro (plus 4 Prozent). Gerade die hohen Preissteigerungen bei Neufahrzeugen führen dazu, dass viele ihr jetziges Auto länger fahren wollen.

Und dieses wollen sie gut gewartet und gepflegt wissen. 91 Prozent sagten, ihr Fahrzeug müsse technisch einwandfrei sein. Entsprechend hoch ist die Markentreue zur jeweiligen Werkstatt. 88 Prozent der Autofahrer bleiben immer derselben Werkstatt treu. Wichtigste Grün-



Bild: Strategiedialog Automobilwirtschaft BW

Stärkung und Weiterentwicklung der betriebsindividuellen Unternehmensstrategie haben die Landesagentur e-mobil BW, die IG Metall, die Zukunftswerkstatt 4.0 und unser Verband die Entwicklung

Neujahrsgipfel von Kfz-Gewerbe und DAT: „Das Auto ist für die Menschen unverzichtbar“

DR. „Für die individuelle Mobilität der Menschen in unserem Land ist das Auto unverzichtbar.“ Mit diesen Worten hat ZDK-Präsident Arne Joswig die rund 1.000 Gäste des Neujahrsgipfels aus Politik, Verbänden und der Automobilwirtschaft in Berlin begrüßt, darunter als Gastredner den Bundesverkehrsminister Volker Wissing.

Nach dem Megastreik der Lokführer mit massiven Auswirkungen für Wirtschaft und Gesellschaft stand der nächste Ausstand im ÖPNV kurz bevor. „Als Mobilmacher im Herzen Europas arbeiten un-

sere 40.000 Autohäuser und Kfz-Werkstätten mit ihren 480.000 Beschäftigten täglich daran, dass unser Land mit und ohne Bahnstreik mobil bleibt. Damit übernehmen wir auch eine große gesellschaftliche Verantwortung, die wir als Mittelständler und Handwerksbetriebe gern erfüllen.“

Darüber hinaus sei das mittelständisch geprägte Kraftfahrzeuggewerbe ein entscheidender Wegbereiter der E-Mobilität und neuer alternativer Antriebe. „Für den Hochlauf der Elektromobilität brauchen unsere Betriebe, aber auch die Menschen in unserem Land planbare und verlässliche Rahmenbedingungen.“ Das Ziel der Bundesregierung, 15 Millionen Elektrofahrzeuge bis zum Jahr 2030 auf Deutschlands Straßen bringen zu wollen, werde nur mit dem vollen Engagement und dem Herzblut der Betriebe des Kfz-Gewerbes zu erreichen sein. Der plötzliche Förderstopp des Umweltbonus kurz vor Weihnachten habe jedoch nicht dazu beigetragen, der Zielerreichung einen weiteren Schub zu geben. Die Auftragslage bei E-Fahrzeugen sei bereits im Vorjahr deutlich zurückgegangen und verharre auf niedrigem Niveau. „Gerade weil wir uns in den Autohäusern und Werkstätten sehr frühzeitig auf die Transformation



v.l.n.r. ZDK-HGF Kurt-Christian Scheel, Tilman Kuban MdB (CDU), Sandra Detzer MdB (Grüne), Tanja Woltmann-Knigge, Moderatorin Astrid Frohloff.

eingestellt und viel investiert haben, brauchen wir Verlässlichkeit bei politischen Entscheidungen“, betonte Joswig. Den Bundesverkehrsminister lobte Joswig für dessen Einsatz in Brüssel, auch nach dem für 2035 avisierten Verbrenner-Verbot neue Kraftfahrzeuge zuzulassen, die ausschließlich mit klimaneutral hergestellten synthetischen Kraftstoffen (E-Fuels) betrieben werden. „Wir stehen da an Ihrer Seite und unterstützen den Weg, das Erreichen der Klimaziele auch über eine klimaneutral betriebene Bestandsflotte der Verbrenner zu beschleunigen“, so Joswig.



Bundesminister Volker Wissing MdB (FDP) bekommt einen Drehmomentschlüssel von ZDK-Präsident Arne Joswig (l.) überreicht.

SERMA-Akkreditierung erfolgreich

Offizieller Start in Deutschland zum 1. April 2024

AG. Der Konformitätsbewertungsstelle SERMA (KBS SERMA) wurde am 22. Januar 2024 der offizielle positive Bescheid über die Erstakkreditierung durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) ausgestellt.

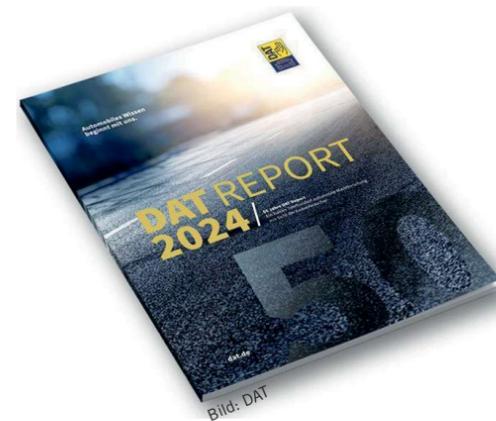
Zwischenzeitlich hat die SERMI Operations Group für Deutschland als Starttermin den 1. April 2024 bekanntgegeben und diese Information auf ihrer Webseite (www.vehiclesermi.eu/) veröffentlicht. Ab diesem Stichtag können



diebstahl- und sicherheitsrelevante Informationen über die Portale und Diagnosesysteme der Fahrzeughersteller nur noch von unabhängigen Wirtschaftsakteuren und deren Mitarbeitern abgeru-

fen werden, die eine Zulassung und Autorisierung durch eine akkreditierte Stelle erhalten haben.

Das Antragsportal (www.serma.eu) der KBS SERMA steht seit dem 15. Februar 2024 zur Verfügung. Hier bekommen interessierte Betriebe die Möglichkeit zur Information über notwendige Anforderungen und zur Vorregistrierung, damit für alle Antragsteller ein reibungsloser Start zum 1. April 2024 gewährleistet wird.



de sind neben der Zufriedenheit die räumliche Nähe, persönliche Kontakte und das Preis-Leistungs-Verhältnis des Betriebs.

Fazit: Trotz aller gegenteiligen politischen Bemühungen und neuer Antriebsformen ist das eigene Auto für die allermeisten Deutschen nach wie vor nicht verzichtbar. Sie vertrauen weiterhin auf die herkömmliche Technik, fokussieren eher den Werterhalt durch Wartung und Pflege. Der Technologiewechsel zur E-Mobilität vollzieht sich daher aktuell nur sehr langsam.

Weitere Informationen zum DAT-Report finden sich unter: www.dat.de/report

Tankstellen informieren sich über Smart Stores & Co.

Frank Schumacher bleibt Ausschussvorsitzender

JC. Smart Stores und Waschanlagen waren das Hauptthema der diesjährigen Jahrestagung unserer Tankstellenmitglieder. Außerdem standen Wahlen auf dem Programm. Nach fast 20-jährigem ehrenamtlichem Einsatz für die Tankstellen hatte sich Herbert Raiser aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl ge-

stellt. Er hat sich lange Jahre stets mit viel Herzblut für die Belange unserer Tankstellenmitglieder eingesetzt. Ausschussvorsitzender Frank Schumacher wurde im Amt bestätigt. Zum neuen Stellvertreter wurde Hansjörg Brutschin gewählt. Er betreibt mit seiner Frau eine Shell-Tankstelle und ein Mazda-Autohaus in Lenzkirch.

Michael Walter berichtete aus seiner Praxis als Experte im Bereich Fahrzeugwaschanlagen und Tankstellen. Den Satz „Dieser Kratzer war vorher aber noch nicht da!“ kennt so mancher Betreiber von Waschanlagen nämlich nur zu gut. Walter erklärte, wie am besten mit Kundenreklamationen umgegangen werden sollte.

Torsten Eichinger, Geschäftsführer vom Shoplieferanten MCS, erläuterte, wie die Tankstelle der Zukunft aussehen könnte. Denn die Bedeutung von Tankstellen wird sich verändern, der Personalmangel und andere Herausforderungen müssen gemeistert werden und die Kundenbedürfnisse ändern sich. Als möglichen Lösungsansatz präsentierte er Smart Stores 24/7.

Anschließend berichtete ZTG-Geschäftsführer Jürgen Ziegler kompetent und aus erster Hand über die neuesten Entwicklungen in der Tankstellenbranche sowie die Situation bei den einzelnen Farbengruppen.



Bild: Verband

Frank Schumacher wurde als Ausschussvorsitzender im Amt bestätigt.

Marktkonsolidierung im Autohandel schreitet voran

Händler bleiben dennoch optimistisch

DR. Eine Umfrage des Fachmagazins „Kfz-betrieb“ zusammen mit dem Marktforschungsunternehmen Concertare verdeutlicht: Die Marktkonzentration im Autohandel wird sich in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter verschärfen. 56 Prozent der befragten Autohändler erwarten eine Zunahme der Übernahmen und Fusionen.

Trotz dieser Entwicklung blickt über ein Drittel der Händler positiv auf die Zukunft ihres eigenen Unternehmens. Sie gehen von einer positiven Geschäftsentwicklung in den nächsten fünf Jahren aus – insbesondere im Werkstattgeschäft und beim Gebrauchtwagenverkauf. Die Aussichten für den Neuwagenvertrieb werden hingegen überwiegend skeptisch eingeschätzt.

Viele Händler haben auch bereits eine Strategie für die kommenden Jahre definiert. Es dominiert der Wunsch, das eigene Geschäft zu stabilisieren und bestehende Strukturen zu erhalten. Ein Viertel möchte durch neue Geschäftsfelder wie Ladesäulen, Auto-Abos oder Reise mobilhandel wachsen. Große Investitionen planen die Betriebe vor allem in die Gebäudesanierung.

Die Studie zeigt: Trotz des befürchteten Verdrängungswettbewerbs sind viele Händler bereit, sich auf die veränderten Marktbedingungen einzustellen und Chancen für die Zukunft zu nutzen. Eine Konsolidierungswelle muss also nicht zwangsläufig das Aus für den kleineren Autohandel bedeuten.

Aus unseren Innungen

Mittelbaden

Innungsworkshop zu Mitarbeitergewinnung und -bindung: Kfz-Betriebe auf der Suche nach dem optimalen Arbeitszeitmodell

DR. In einem Workshop der Kfz-Innung Mittelbaden diskutierten rund 20 Teilnehmer, darunter Kfz-Betriebsinhaber und Personalexpertinnen, über Mitarbeitergewinnung und -bindung. Im Fokus

schließenden Diskussion berichteten Praktiker von ihren Erfahrungen. So setzt beispielsweise das Unternehmen Mira Autoservice erfolgreich auf individuelle Teilzeit- und Bereitschafts-

dienst-Modelle. Bei der Firma S&G Automobil wurde für ein Werkstatt-Team auf eigenen Wunsch eine 4-Tage-Woche eingeführt. Nach einigen Jahren kehrte das Team aufgrund der hohen Belastung durch Verdichtung wieder zur 5-Tage-Woche im Schichtbetrieb zurück. Einige Teilnehmer äußerten Bedenken bezüglich der Kompetenzverteilung in kleinen Teams. Fehle spezialisiertes Personal an bestimmten Wochentagen, könne das Angebot eingeschränkt werden. Jedoch stießen die Modelle bei den Kunden überwiegend auf Verständnis und Interesse, auch wenn es dadurch zu Einschränkungen kommen könne. Die Teilnehmer waren sich einig, dass es keine allgemeine Patentlösung gibt. Wichtig sei, Arbeitszeitmodelle für die konkrete betriebliche Situation gemeinsam im Team zu erarbeiten. Nur so ließen sich die Potenziale für Mitarbeiter und Betriebe optimal nutzen.



Auf dem Bild: Udo Böhler, MIRA Autoservice GmbH (r.); Peter Valet, S&G Automobil AG (m.); Ruben Schäfer, Kfz-Innung (l.)

standen dabei flexible Arbeitszeitmodelle wie die 4-Tage-Woche.

Wie die Referentinnen Beate Karcher und Verbandssyndikus Andreas Göritz erläuterten, können alternative Arbeitszeiten die Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen. Allerdings müssen die Modelle zur Unternehmenskultur passen. In der an-

Bild: Innung

Aus unseren Innungen

Region Stuttgart

Kfz-Innung Region Stuttgart zieht in Kreisversammlungen Bilanz

DR. Die Kfz-Innung Region Stuttgart hat jüngst ihre Kreisversammlungen in allen fünf angeschlossenen Land- bzw. Stadtkreisen abgehalten. In Filderstadt fand die Versammlung für Esslingen beispielsweise unter Vorsitz von Frank Schnierle statt. Die Teilnehmer diskutierten dabei intensiv die drängenden Herausforderungen des Kfz-Gewerbes. In den Fokus der Gespräche rückten dabei die bekannten, jedoch in ihrer Dichte neuartigen Herausforderungen, mit denen das Kfz-Gewerbe konfrontiert ist. Insbesondere die zunehmende Fahrzeugdigitalisierung, die Digitalisierung von Geschäftsprozessen, die Elektrifizierung des Antriebsstrangs und die sich wandelnden Vertriebsmodelle stellen sowohl Autohändler als auch Werkstätten vor große Aufgaben.

Darüber hinaus wurden weitere Belastungsfaktoren wie der Ukraine-Krieg, der Gaza-Konflikt und die weltweite Unruhe, begleitet von schlechten Wirtschaftsdaten und -prognosen, thematisiert. Die überbordende Bürokratie sowie Anforderungen im Bereich Eichung/Kalibrierung, Verbrauchslabelling, Geldwäsche, Datenschutz, Lieferketten, Taxonomie und Berichtspflichten bei der Nachhaltigkeit stellen zusätzliche Hürden dar.

Die Innung kritisierte auch die unstete Politik und handwerkliche Fehler der aktuellen Ampel-Regierung, gepaart mit Defiziten in der Kommunikation. Als Beispiel wurde das abrupte Ende des Umweltbonus genannt, welches auf Unverständnis stößt.

Besorgnis erregte zudem die aktuelle Entwicklung in der Automobilindustrie, insbesondere die chinesische Strategie, die nach E-Mobilität nun auch auf den Erhalt von Verbrennungsmotoren setzt. Die Kfz-Innung warnte vor potenziellen

Gefahren für traditionelle Fahrzeughersteller.

Frank Schnierle betonte: „Wir benötigen attraktive, bezahlbare Fahrzeuge, die wir erfolgreich verkaufen, warten und reparieren können. Zuverlässige Rahmenbedingungen sind dabei unerlässlich.“

Die Kfz-Innung, der Landesverband und der Zentralverband kümmern sich umfassend um die Belange des Kraftfahrzeuggewerbes. Eine starke Organisation



Bild: Innung

Verbandspräsident Michael Ziegler (m.), Obermeister Torsten Treiber (r.) und Innungsgeschäftsführer Christian Reher (l.) gratulieren den alten und neuen Kreisvorsitzenden der Innung im Landkreis Esslingen und im Stadtkreis Stuttgart, Frank Schnierle (2.v.l.) und Roger Schäufele (2.v.r.)

auf allen Ebenen ist entscheidend, um die bevorstehenden Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Darin waren sich auch Verbandspräsident Michael Ziegler und Obermeister Torsten Treiber einig.

Immer aktuell informiert

Verbandsnachrichten KOSTENLOS per Mail abonnieren unter

kfz-bw.de/vn

Impressum: Offizielles Mitteilungsblatt des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg e.V., Motorstr. 1, 70499 Stuttgart (Weilimdorf), Telefon 0711/83 98 63-0, Fax: 0711/83 98 63-20. Verantwortlich für den Inhalt: Präsident Michael Ziegler. Ausschuss Tankstellen: Vorsitzender Frank Schumacher. Redaktion: Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (Chefredakteur), Roland Blind, Julia Cabanis, Rabea Hasselbach, Daniel Rösch, Bernd Schalud, Alexander Gurski. Mit Namen oder Initialen bezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht des Verbandes. Erscheinungsweise: monatlich. Verlag und Druck: Vogel Communications Group GmbH & Co. KG, Max-Planck-Straße 7/9, 97082 Würzburg, Telefon: 09 31/4 18-22 07.